

Bildungsangebote in der Riebeckstraße 63 in Leipzig

Die *Initiative Riebeckstraße 63* hat das Ziel, die Besucher:innen über die Geschichte der ehemaligen städtischen Arbeitsanstalt und ihrer Nachfolgeeinrichtungen zu informieren.

Wir möchten ein Bewusstsein schaffen für die Themen Ausgrenzung, Arbeitszwang und Abweichung und thematisieren die Situation von sozialen Außenseiter:innen und Verfolgten über verschiedene politische Systeme hinweg.

Interessierte Gruppen können bei uns historische Geländerundgänge anfragen, die wir auch regelmäßig öffentlich/für eine breite Öffentlichkeit anbieten. Außerdem bieten wir Projekttag und Workshops an, von denen zwei hier näher vorgestellt werden sollen.

● Das Stigma „asozial“ in der Riebeckstraße 63 (epochenübergreifend)

Der Projekttag thematisiert das Stigma „asozial“ anhand der Geschichte der 1892 gegründeten Leipziger Arbeitsanstalt und ihrer Nachfolgeeinrichtungen in der Riebeckstraße 63. Eine Geländeführung sowie die Arbeit mit historischen Quellen und Biografien aus der Zeit des Nationalsozialismus und der DDR stehen dabei im Zentrum. Wir beleuchten, welche Folgen die Stigmatisierung für Betroffene in unterschiedlichen politischen Systemen hatte.

Mithilfe ganz unterschiedlicher Methoden gehen wir der Bedeutung des Begriffs „asozial“ nach und widmen uns den Kontinuitäten des Stigmas. Am Schluss stehen Fragen nach Formen und Möglichkeiten des Erinnerns an Menschen, die aufgrund des Stigmas „asozial“ diskriminiert und verfolgt wurden.

● Die geschlossenen Venerologischen Stationen in der DDR – Krankheitsbehandlung und politische (Um)erziehung in der Leipziger Riebeckstraße 63

Der Projekttag gibt einen Einblick in die Geschichte des 1946 auf dem Areal der Riebeckstraße 63 gegründeten „Fürsorgeheims für Geschlechtskranke“ und dessen Nachfolgeeinrichtung der „geschlossenen Venerologischen Station“. Frauen und Mädchen wurden hier aufgrund von (vermeintlichen) Geschlechtskrankheiten zwangseingewiesen. Im Laufe der Zeit rückte die Disziplinierung von (jungen) Frauen in den Vordergrund, deren Lebensstil von Behörden als abweichend wahrgenommen wurde.

Ein Geländerundgang sowie die Arbeit mit historischen Quellen und Biografien von Betroffenen stehen im Zentrum unseres Bildungsangebots. Besonders für Personen, die u.a. im medizinischen oder sozialen Bereich tätig sind, bietet der Projekttag Anlässe um sich kritisch mit dem eigenen Berufsfeld auseinanderzusetzen.

Allgemeine Informationen zu den Bildungsangeboten:

● Zielgruppe:

Unsere Bildungsangebote richten sich an alle interessierten Gruppen.
Für Schulklassen empfehlen wir die Projektstage ab der 9. Klasse.

Jede Gruppe ist anders - setzen Sie sich daher gerne vorab mit uns in Verbindung, um Themenschwerpunkte individuell zu besprechen!

● Umfang:

Die Bildungsangebote sind modular angelegt. Wir bieten ganze Projektstage, aber auch Workshops in geringerem Umfang (mindestens 90 Minuten) an. Für ein individuell zugeschnittenes Angebot, melden Sie sich gerne bei uns!

● Ort:

Die Projektstage und Workshops finden in der Riebeckstraße 63 statt. Treffpunkt ist das ehemalige Pförtnerhaus am Eingang des Geländes.

● Kosten:

Schulen aus Sachsen können sich Fahrt- und Programmkosten in Höhe von max. 500 Euro erstatten lassen, Informationen und Anträge unter: <https://lernorte.eu>

Fehlende finanzielle Mittel sollen kein Hinderungsgrund sein. Bitte sprechen Sie uns gegebenenfalls an - wir finden eine gemeinsame Lösung!

● Kontakt:

Für Anfragen oder weitere Informationen kontaktieren Sie uns unter:
initiativkreis@riebeckstrasse63.de



Diese Maßnahme wurde mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.